

**GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER**

Philosophische Fakultät

Dekan

An die Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
und Emeriti der Philosophischen Fakultät

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Instituts für Politikwissenschaft der Philosophischen Fakultät müssen wir Ihnen die traurige  
Nachricht mitteilen, dass unser Kollege

**Universitätsprofessor Dr. rer. pol. Dietrich Haensch**

**24.01.1937 – 14.08.2018**

nach langer und schwerer Krankheit verstorben ist.

Dietrich Haensch war von 1976 bis 2002 ordentlicher Professor am Institut für Politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover. Zu seinen kennzeichnenden Eigenschaften gehörte sein Bestreben, inhaltliche, didaktisch-methodische und soziale Aspekte des Lehrens, Lernens und Forschens im Bereich der Politischen Wissenschaft analytisch und praktisch miteinander zu verknüpfen.

Dietrich Haensch wurde am 24.01.1937 in Berlin geboren. Nach dem Abitur in Lüneburg studierte er Politische Wissenschaft in Berlin und Paris. 1963 legte Dietrich Haensch die Diplomprüfung im Fach Politische Wissenschaft am Otto-Suhr-Institut (OSI) der Freien Universität Berlin ab. Daran anschließend arbeitete er am OSI als Assistent im Schwerpunkt Politische Wirtschaftslehre und promovierte 1969 mit einer Arbeit zur Familienpolitik. Während der folgenden Tätigkeit als Assistenzprofessor setzte er sich insbesondere mit Fragen einer „Rekonstruktion der Kritik der politischen Ökonomie“ auseinander. Dabei ging es zum einen um deren theoretische und praktische Relevanz für Analysen von Gesellschaft und Politik in der Gegenwart, zum anderen um Möglichkeiten und Grenzen einer Verankerung von Elementen der Marxschen Gesellschaftskritik in Lehre und Studium. Gegenstand seiner Habilitation, die 1976 an der FU Berlin erfolgte, waren Prozesse und Probleme der Rationalisierung im Öffentlichen Dienst.

Politik betrachtete er in spezifischer Weise. ‚Von oben‘ praktizierte Politiken beurteilte er überwiegend kritisch. Dies zeigen seine Untersuchungen zu repressiven Elementen der überkommenen Familienpolitik in der Bundesrepublik, zu destruktiven Auswirkungen der vom italienischen Staat betriebenen Entwicklungspolitik im Mezzogiorno sowie zu Verbrechen der nationalsozialistischen Besatzungsmacht in Italien während des Zweiten Weltkrieges. Auf der Suche nach konstruktiven Alternativen setzte er sich im Rahmen seiner Regionalstudien mit Ansätzen einer Entwicklung ‚von unten‘ auseinander und konzentrierte sich dabei vor allem auf Ansätze der kollektiven Selbsthilfe und des Genossenschaftswesens sowie einer ökologisch orientierten Landwirtschaft in Italien (Sardinien, Norditalien) und Deutschland (Niedersachsen, neue Bundesländer).

Von zentraler Bedeutung waren für ihn hochschuldidaktische Reflexionen und Projekte. Diese waren darauf gerichtet, Verkrustungen des alltäglichen Seminarbetriebs innovativ zu verändern. Am nachhaltigsten waren in dieser Hinsicht mehrere von ihm mit Studierenden in den 80er Jahren durchgeführte Projekte der „Reisenden Hochschule Hannover“. Diese über mehrere Semester angelegten und z.T. mit Fremdsprachenerwerb verknüpften Lehrveranstaltungen zielten auf Produktion, Reflektion und Vermittlung von Erfahrungen, die Lehrende und Lernende außerhalb der universitären Institution in der gesellschaftlichen Wirklichkeit verschiedener europäischer Regionen machten. Dabei ging es ihm auch darum, soziale Prozesse unter den beteiligten Personen zu begünstigen.

Dietrich Haensch förderte Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs vor allem in Form einer intensiven persönlichen Betreuung und Begutachtung von Examensarbeiten, Promotionen und Habilitationen. Er gehörte zudem zu den wenigen Hochschullehrern, die die rechtlich eingeräumte Möglichkeit zur Beantragung einer Teilzeitbeschäftigung auch tatsächlich wahrnahmen. Innerhalb eines Gesamtzeitraums von 12 Jahren reduzierte er seine Beschäftigung jeweils befristet um ein Drittel bzw. die Hälfte. Dies erfolgte zum einen unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten und aufgrund von persönlichen Interessen. Zudem konnte so der jeweils freigewordene Stellenanteil durch Personen vertreten werden, die mit Schwierigkeiten auf dem akademischen Arbeitsmarkt konfrontiert waren. Im Rahmen der Akademischen Selbstverwaltung engagierte sich Dietrich Haensch als Geschäftsführender Leiter sowie als Raum- und Zwischenprüfungsbeauftragter des Fachbereichs und Instituts, als Mitglied des Fachbereichsrats und im Rahmen der Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge. Sein besonderes Engagement galt dabei der politikwissenschaftlichen und politikdidaktischen Ausbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Das Institut für Politikwissenschaft und die Philosophische Fakultät verlieren in Dietrich Haensch einen politikwissenschaftlich fundierten, hochschuldidaktisch innovativen und in der Selbstverwaltung engagierten Hochschullehrer und geschätzten Kollegen, dem großer Dank geschuldet ist und der im Gedächtnis bleiben wird.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 07.09.2018 um 12 Uhr auf dem Stöckener Friedhof, Stöckener Straße 68, 30419 Hannover, statt.

Prof. Dr. Marian Döhler  
Dekan der Philosophischen Fakultät

Prof. Dr. Christoph Hönnige  
Geschäftsführender Leiter des Instituts  
für Politikwissenschaft